

VERDAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 25. Monatl. vier Nummern. Berlin, 1. Juli 1893. Vierteljährlich 2 1/2 Mark = 1 1/2 fl. ö. W. 39. Jahrg.

Sommermoden.

Auf dem Gebiete der Damenmoden sieht es zur Zeit aus wie auf einer Rennbahn: es sind verschiedene Genres, welche den Wettlauf aufgenommen haben, und man weiß noch nicht, welches den Preis davontragen wird. Ja, es ist mehr als unwahrscheinlich, daß bei dieser Konkurrenz überhaupt ein einziges Genre siegen und ein einheitlicher Stil sich herausbilden wird. Die Empire-Mode erscheint, trotz aller Anstrengungen, vollständig aussichtslos; wohl hat man das eine oder das andere ihrer charakteristischen Merkmale hier und da mit Geschick verwertet; auch wagt es vielleicht eine extravagante Dame, eine Toilette im reinen Empire-Stil zu tragen — im allgemeinen aber kann höchstens noch die Blüthe als Geltungsgebiet dieser Mode betrachtet werden. Man hat eigentlich nur den breiten Gürtel beibehalten, der ja für viele Figuren auch außerordentlich kleidlich ist und den besonders junge Mädchen mit Vorliebe tragen. Aehnlich ergeht es den Trachten aus der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts. So ist die Armoline schon wieder so gut wie begraben; sie hat ihr Wiedererwachen, das uns vor kurzem ernstlich bedrohte, doch nicht verwirklicht und uns gleichsam als Erinnerung nur ein Kopfschütteln für das untere Rockdrittel, so wie die größere untere Weite der Röcke zurückgelassen. Aus den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts hat man nur die großen Achselbauschen an den Ärmeln behalten, die neuerdings ebenfalls, von dem übertriebenen Umfang etwas zu verlieren scheinen. Augenblicklich herrschen die den Modellen von 1845—50 nachgebildeten Roben, mit schräg geschnittenen Volants aus gleichem Stoff garniert, vor. Die Volants variieren nur in der Zahl, Breite und Placierung, die entweder am unteren Rande, in der Mitte oder in gleichmäßigen Zwischenräumen auf der ganzen Rockhöhe verteilt, aufgesetzt werden.

Statt der Stoffvolants verwendet man auch Spitzvolants, z. B. schwarze auf dunklen und halbdunklen Toiletten, oder weiße auf helleren und ganz hellen Anzügen. Vielfach cachirt man den Ansatz der Spitzvolants durch Anbringung eines glatten Bandes oder einer zweifarbigen Stoff- oder Bandvorlage aus Sammet, Atlas oder Sicilienne. Jedenfalls werden heutzutage enorme Mengen von Bändern und Spitzen auf den Kleidern angebracht, sodaß die Fabrikanten nicht zu kurz kommen. Spitzeneinsätze in Röcken und Taillen, mit Seide in ziemlich grellen Farben unterlegt, sind für den Sommer modern, auch die hohen Manschetten werden so gearbeitet. Man hat hierfür besonders eine Art dunkel-öcre Tüllspitzen bestimmt, deren Muster aus noch etwas dunkler gehaltenem, feinem Musselin in Applikation aufgenäht sind, was sehr reich und schön aussieht. — An Batistkleidern werden diese Einsätze aus feinsten Batiststreifen hergestellt und mit andersfarbigen Satinstreifen unterlegt.

Daneben werden auch gekräuselte schmale Surah-Puffen, mit Doppelköpfchen abschließend, als Garnitur zu leichten Wollgeweben verwendet, und zwar setzt man drei oder fünf davon auf den Rock, wenn die Garnitur nur bis zum Knie reichen soll, oder führt sie in schmälere Zwischenräumen bis herauf an den Gürtel. Zur Reisesaison sind die leichten wollenen Loden- und Etaminegewebe durch nichts Neues verdrängt worden; man besetzt sie mit Wolltressen oder Galons, die, zu den Stoffen harmonisierend, auch in changierendem Genre vorhanden sind. Die breitesten Tressen machen ganz den Eindruck von Blendern und wirken, wenn sie gut verarbeitet sind, sehr effektiv. Das Aufsetzen dieser Galons ist allerdings nicht leicht und muß mit großem Geschick gemacht werden, sonst können sie die hübscheste Gesamtwirkung stören oder gar verderben. Auf den Taillen

formiert man Einsätze durch Verwendung dieser Tressen, die in verschiedenen Breiten zu haben sind, und garniert an den Ärmeln damit entweder den ballonartigen Obertheil oder die stets fest anschließend gearbeitete, bis zum Ellbogen reichende Manschette. Mit gleichen Tressen werden auch die zu den Kleidern harmonisierenden Capes, besonders die kleineren, aus zwei oder drei Kragen garniert, die nur bis auf die Schultern fallen. In die Röcke setzt man, selbst an Reifelleidern, noch immer mit Vorliebe Balayusen, die aus handbreiten, schräg geschnittenen, unten ausgeschlagenen Seidenfrisuren bestehen und mit der Farbe der Toilette oder mit deren Besatz harmonisieren.

Die Taillen erscheinen immer umfangreicher. Wenngleich man die Zahl der Toilettenteile sehr beschränkt hat und sowohl Rücken als auch andere Teile aus schräg gelegtem Stoff arbeitet, damit sich die Taille dem Körper recht anschließt, so pflegt man ihr jetzt Verthen in zwei oder drei Stufen zu geben, die sich auf die Achselbauschen der Ärmel legen und vorn so grazios arrangiert sind, daß sie den Taillenschluß absolut verdecken, wodurch für Unkundige das Schließen des Kleides oft wirklich räthselhaft erscheint. Auch die Ärmel schneidet man aus schräg gelegtem Stoff; sie fallen dadurch grazioser und wirken ungleich gefälliger.

Die neuen Sommerstoffe sind das denkbar Leichteste, sowohl in seidenen als auch in wollenen Geweben. Es giebt eine große Anzahl sehr durchsichtiger feiner Wollgaze mit farbiger Seidenmusterung, mit leichter, kontrastierender, einfarbiger Seide unterlegt, wodurch der changierende Farbeffekt hervorgerufen wird. So ist z. B. eine schwarze feine Gaze mit frischgrünen Mustern durchwirkt und mit rosa Seide unterlegt; eine andere, hellmattgrüne Wollgaze, mit etwas dunkleren Seidenmustern durchsetzt, ist auf havannabraunem Seidenfutter besonders wirksam. Die Sommer-Seidenstoffe sind alle außerordentlich glänzend, und die nicht schon changierend gewebt sind, zeigen so feine Musterung, daß fast dieselbe Wirkung erzielt wird. Die foulard croisés z. B. sind rot und rosa oder grün und lila changierend gewebt und mit crème Vernicelmuster bedruckt. Ein anderer foulard croisé ist ganz fein kanariengelb und weißgestreift und hat in dem gelben Streifen noch kleine gelbe Relieffpicots. Noch ein anderer Stoff ist altrosa und grün gewebt und mit weißen Flammen durchschossen — man sieht also: überall herrscht das changierende Prinzip vor. — Man trägt zu solchen Kleidern noch immer viel andersfarbige Taillen aus Surah, Merveilleux, Crêpe de Chine, mit Spitzengarnierungen, Schleifen u. s. w.

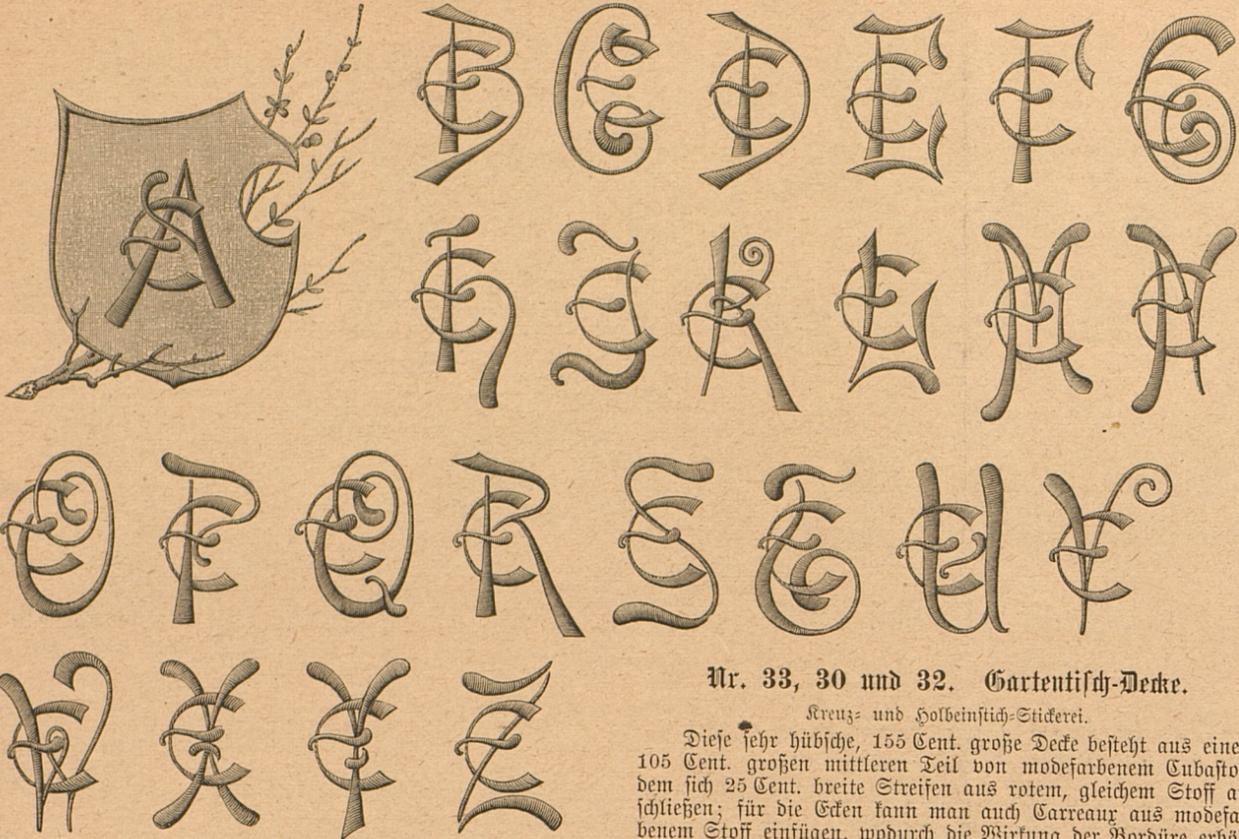
Merke! Neues ist wieder für die Sport-Anzüge erschienen, meist englischen Ursprungs. Das neueste Kleid für Jagd und Fischerei besteht aus grün- und blaufarbtem Plaidstoff in leichtem Sommergewebe;



Nr. 1. Kleid aus Batist mit Languettenverzierung. Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Promenadenkleid mit Blendengarnitur. Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nachdruck verboten.



Nr. 3—27. Monogramme mit Vignette. (Alphabet mit Buchstabe E.)

Nr. 28 und 29. Neue englische Gardinenhalter und -Raffer.

Der mit Abb. Nr. 28 dargestellte Gardinenhalter, welcher aus England eingeführt, wohl auch bald hier Anklang finden dürfte, besteht aus einer mit Stoff überzogenen Stahlklammer, die ringsum mit einer 9 Cent. breiten krausen Frijur aus leichtem Seidenstoff in doppelter Stofflage, in einer zur Zimmereinrichtung passenden Farbe garniert ist; bunte Seidenquästchen zieren den vorderen Abschluß. Wie auf der Abb. deutlich erkennbar, schiebt man die Gardine zwischen die geraden, 18 Cent. langen Seiten der Klammer und legt die Rundung derselben über den in der Wand befestigten Rosettenknopf.

Eine gleichartige Klammer zum Raffern von Gardinenarrangements, wie überhaupt von Draperien, ist an der aus Seidenstoff in zwei verschiedenen Farben gefertigten Rosette Abb. Nr. 29 (am Original rotbraun und crème) befestigt. Für jedes der 15 die Rosette bildenden Blättchen hat man einen schrägen doppelten Stoffstreifen von 14 Cent. Länge, 6 1/2 Cent. Breite an den unteren Ecken abzurunden und daselbst in Falten zu legen, worauf man sie einem mit rotbraunem Seidenstoff überzogenen runden Gazefond von etwa 7 Cent. Durchmesser, und zwar 11 weiße Blättchen in der Mitte, 4 rotbraune am Außenrande aufsetzt und inmitten der Blättchen einen mit rotbraunem Plüsch überzogenen Wattetuff befestigt. [68,614]

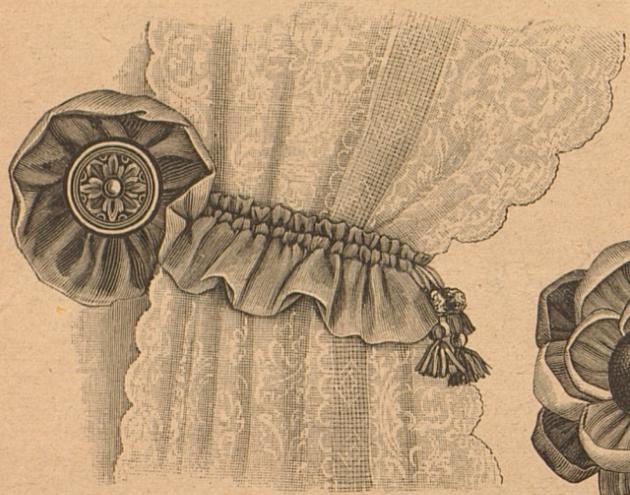
Nr. 33, 30 und 32. Gartentisch-Decke.

Kreuz- und Holbeinstich-Stickerei.

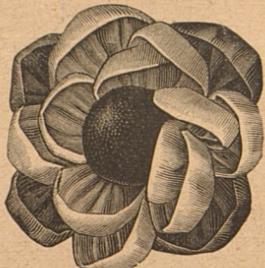
Diese sehr hübsche, 155 Cent. große Decke besteht aus einem 105 Cent. großen mittleren Teil von modifarbenem Cubastoff, dem sich 25 Cent. breite Streifen aus rotem, gleichem Stoff anschließen; für die Ecken kann man auch Carreaux aus modifarbenem Stoff einfügen, wodurch die Wirkung der Bordüre erhöht wird; den mittleren Teil zieren Kleinfiguren, die in Entfernungen von 10 Stuch Breite und 7 Stuch Höhe nach Abb. Nr. 30, welche die Gestalt mit der den Fond begrenzenden Randborte zeigt, mit roter und modifarbener Stickbaumwolle im Kreuzstich ausgeführt werden. Für jede Type hat man ein Carreau des Gewebes zu übersticken und die Figuren, sowie die modifarbenen Stiche innerhalb der Kleinfiguren mit schwarzer Baumwolle im Holbeinstich zu umranden. Die roten Streifen werden nach Abb. Nr. 32 mit Berücksichtigung der Ecken, mit modifarbener Baumwolle gestickt und die Figuren ebenfalls mit Holbeinstichen umrandet; für die Stickerei der modifarbenen Carreaux wäre dagegen rotes Garn zu verwenden. Die Verbindungsnahte hat man durch dichte Flachstichreihen von modifarbener Baumwolle zu decken und die Decke mit einem Satinfutter zu versehen. [68,563]



Nr. 31. Anzug für Knaben von 10—12 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 23—33.



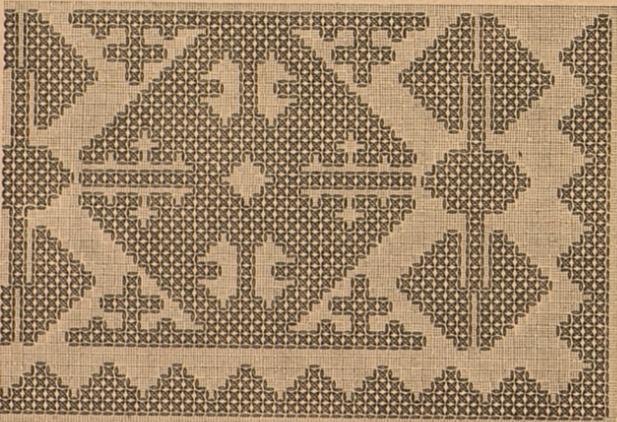
Nr. 28. Neuer englischer Gardinenhalter.



Nr. 29. Neuer englischer Gardinenraffer.



Erklärung der Zeichen: X Rot, O Mode. Nr. 30. Mustervorlage zur Decke Nr. 33.



Nr. 32. Mustervorlage zur Decke Nr. 33.



Nr. 33. Gartentisch-Decke. Kreuz- und Holbeinstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 30 und 32.)

Nr. 34. Backe zur Garnitur von Kaminen, Papierkörben etc.

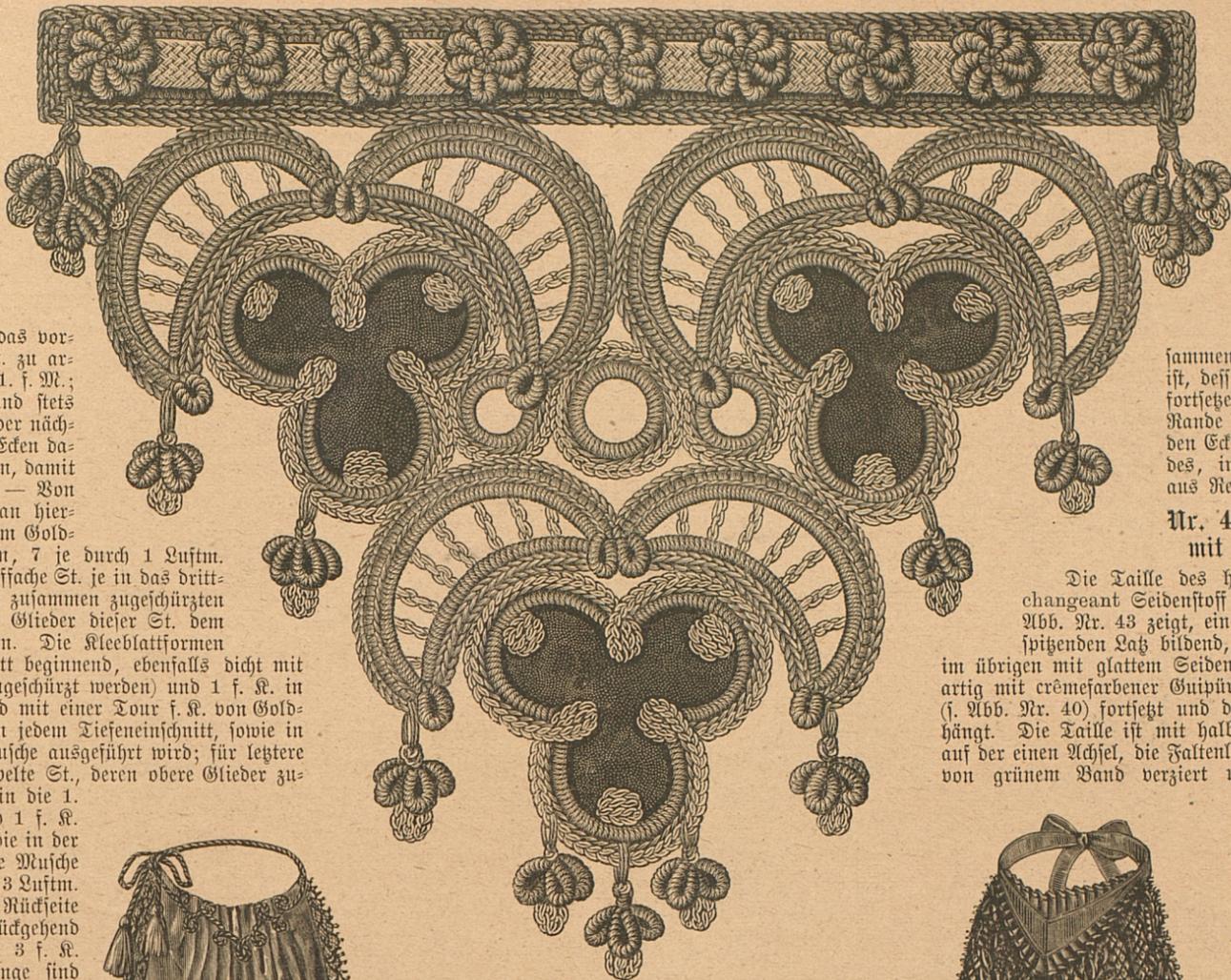
Häkelarbeit über Formen.

Die Backe ist mit altgoldfarbenem Kotofogarn und mit doppeltem, japanischem Goldfaden über halbmond-, ringförmige und fleblattartige Pappformen gearbeitet und am oberen Rande mit einem besonders gehäkelten Streifen begrenzt, welcher, wie ersichtlich, mit Goldfäden durchzogen und durch Rosetten geschmückt ist; außerdem zieren die Backe gehäkelte Grelots. Zur Herstellung der Backe führt man zunächst mit Garn den Streifen auf einem Anschläge von 98 M. (Maschen) wie folgt aus, 1. Tour: Die nächsten 9 M. übergangen, 1 dreif. St. (dreifache Stäbchenmasche) in die folgende M., 16mal abw. (abwechselnd) 4 Luftm. (Luftmaschen), 1 dreif. St. in die fünftfolgende M., dann 1 Luftm., 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. Anschlagmasche. — 2. Tour: Die Arbeit gewendet und ringsum in jedes Maschenglied 1 f. M., doch für die Ecken je 3 f. M. in 1 M. (diese Seite bildet die Rückseite des Streifens). — 3. Tour: Stets 1 f. R. in jede M. der vorigen Tour. — Für die, die Streifen zierenden Rosetten hat man je 3 Luftm., 7mal abw. 1 Wff. (Widelfstäbchen) mit 10 Bindungen in die 1. der 3 Luftm., 1 Luftm. auszuführen und mit 1 f. R. in die 3. der

der Rock ist ringsum fußfrei und hat am unteren Rande einen handbreiten hellbraunen Lederstreifen; aus gleichem Leder ist die ärmellose Weste mit doppelter Knopfreihe und kleinen Revers gearbeitet. Darüber liegt eine hinten fest anschließende, vorn offene und etwas lose Casaque, gleichfalls mit Reversaufschlag versehen. Die an der Achsel bauschigen Ärmel laufen fest anschließend aus und sind bis zum Ellbogen zugeknöpft. Der Hut ist mit gelbbraunem Leder bezogen, mit einer Torjade aus grünem und blauem Sammetband umfränzt und mit zwei schillernden grünen und blauen Flügeln garniert. Die hohen Knopfstiefel sind gleichfalls aus braunem Leder, ebenso die Handschuhe. Ein hochstehender Kragen mit farbiger Krawatte vervollständigt den Anzug.

Für Velocipedistinnen giebt es neue und hübsche russische Blusenanzüge. Sie sind aus dunkelgrünem oder dunkelblauem Flanell gearbeitet und bestehen aus Knicker bocker Beinkleidern, die auf beiden Seiten geknöpft und mit Tragbändern befestigt werden, und einer langen, bis zum Knie reichenden Bluse, die mit einem breiten Ledergürtel gehalten wird. Ein hochstehender Leinentragen wird nur eine Linie breit über dem Stehtragen der Bluse sichtbar; die Ärmel sind oben bauschig, unten fest anschließend. Dazu gehören noch ein seitwärts herunterzuknöpfender Rock aus dem Stoff des Anzuges, der, wenn die Fahrt durch volkreiche Städte und Straßen gehen soll, über das Beinleid gezogen wird, sowie ein runder un-garnierter Filzhut in der Farbe des Rockes und hohe Stiefel oder Schuhe mit Gummisohlen. B. D.

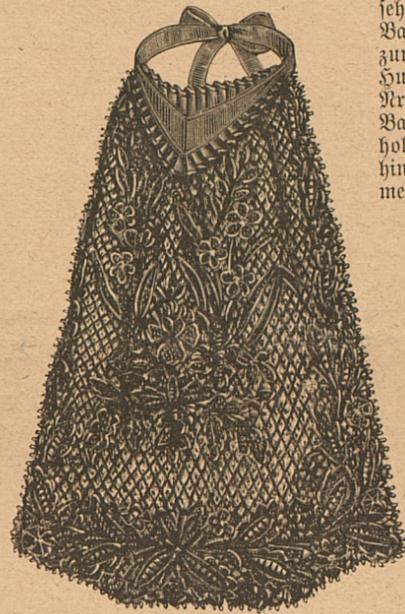
ersten 3 Luftm. zu schließen. Hierauf umhäftelt man die Halbmondformen mit dem Knotogarn, an einer Spitze beginnend, dicht mit f. M., von denen stets 2 zusammen zugeschnitten werden, weshalb die 1. M. nur mit 1 M. zu durchziehen und erst die 2. mit den auf der Nadel befindlichen Gliedern zusammen zuzuschürzen ist; außerdem hat man an den Spitzen jeder Form 3 Luftm., 1 Wkft. mit 10 Windungen in das vordere Glied der vorigen f. M. zu arbeiten; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M.; dann die Arbeit gewendet und stets 1 f. M. in das hintere Glied der nächsten f. M., doch sind an den Ecken dazwischen einige Luftm. zu häkeln, damit sich die Arbeit nicht spannt. — Von der Rückseite aus arbeitet man hierauf mit doppeltem, japanischem Goldfaden, zur Füllung der Form, 7 je durch 1 Luftm. getrennte drei-, vier- und fünffache St. je in das drittfolgende noch freie Glied der zusammen zugeschnürzten f. M., und näht die oberen Glieder dieser St. dem Innenrande der Form gegen. Die Kleeblattformen sind, an einem Tiefeneinschnitt beginnend, ebenfalls dicht mit f. M. (die jedoch einzeln zugeschnürzt werden) und 1 f. R. in die 1. f. M. zu umhäfteln und mit einer Tour f. R. von Goldfaden zu begrenzen, wobei an jedem Tiefeneinschnitt, sowie in der Mitte jedes Bogens 1 Musche ausgeführt wird; für letztere häfelt man 3 Luftm., 3 doppelte St., deren obere Glieder zusammen zugeschnürzt werden, in die 1. der 3 Luftm., 2 Luftm. und 1 f. R. in dieselbe M., doch sind für die in der Mitte des Bogens befindliche Musche vor den ersten 3 Luftm. noch 3 Luftm. auszuführen, die auf die Rückseite treffen, und in welche zurückgehend nach Vollendung der Musche 3 f. R. gearbeitet werden. Die Ringe sind mit f. M. zu umhäfteln und mit 1 Tour f. R. von Goldfaden zu begrenzen. Für jedes Grelot häfelt man 4 Luftm., 5 Wkft. mit je 12 Windungen in die 1. derselben, sowie 1 f. R. in das 1. Wkft., und bringt innerhalb des Grelots eine Musche aus Goldfaden an. Sind sämtliche Figuren vollendet, so werden sie mit Berücksichtigung der Abb. von der Rückseite aus verbunden, an dem Streifen befestigt und die Kleeblattformen mit olivfarbenen Nüsch unterlegt. [68,564]



Nr. 34. Zacke zur Garnitur von Kaminen, Papierkörben etc. Häkelarbeit über Formen. Hälfte der Originalgröße.



Nr. 35. Schürze aus Seidenstoff mit Spitzengarnitur.



Nr. 36. Schürze aus einem geklöppelten Teil.

Nr. 36. Schürze aus einem geklöppelten Teil.

Die sehr neue und elegante Schürze besteht aus einem abgepaßten, 72 Cent. langen, 73 Cent. breiten, schwarzseidenen, geklöppelten Teil, der oben bis auf 28 Cent. Breite in Falten geordnet und dajelbst einen Schnebengürtel imitierend, mit einem 3 Cent. breiten, nach den Enden hin bis auf 1 Cent. Breite zusammengelegten Repsband garniert ist, dessen Enden sich als Bindebänder fortsetzen; am oberen und unteren Rande begrenzt den Gürtel je ein nach den Ecken hin sich gleichfalls zuspitzendes, in Falten geordnetes Köpschen aus Repsband. [68,572]

Nr. 40, 43 und 44. Kostüm mit Hut für junge Damen.

Die Taille des hübschen, aus rosa und grün changeant Seidenstoff gefertigten Kostüms ist, wie Abb. Nr. 43 zeigt, einen breiten, nach unten sich zuspitzenden Laß bildend, vorn mit faltig arrangiertem, im übrigen mit glattem Seidenstoff überspannt und bretellartig mit cremefarbener Guipüree Spitze garniert, die sich hinten (s. Abb. Nr. 40) fortsetzt und dajelbst in kurzen Enden herabhängt. Die Taille ist mit halblangen Puffärmeln verbunden, auf der einen Achsel, die Faltenlagen bedeckend, mit einer Schleife von grünem Band verziert und durch einen unter einer gleichen, mit langen Enden versehenen Schleife geschlossenen Bandgürtel begrenzt. Der zum Kostüm passende fleischame Hut (Form Königin Luise) Abb. Nr. 44, aus écarfarbentem Bastgeflecht, hat einen 5 Cent. hohen Kopf und eine vorn 10, hinten 5 Cent. breite, dajelbst mehrmals eingebogene, mit einem 3 Cent. breiten Rande von Phantasiegeflecht begrenzte Krempe. Letztere ist mit einem Futter von eingekräuselter rosa Gaze versehen und vorn mit einem 3 Cent. breiten, mit gleichbreitem rosa Repsband überdeckten und mit einer Schleife verzierten Bügel ausgestattet. Auf der Außenseite garniert den Hut, eine große Schleife aus 6 Cent. breitem rosa Repsband, in deren Mitte ein Bouquet von gleichfarbigem Moosrosen angebracht ist. Die Bindebänder aus schmalem Band liegen hinten der Krempe auf. [68,578. 91]



Nr. 38. Kleid aus Beige und Seidenreps, für ältere Damen geeignet. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 37. Fichu Maria Antoinette. (Hierzu Nr. 39.) Schnittübersicht Fig. I und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 35. Schürze aus Seidenstoff mit Spitzengarnitur.

Ein 53 Cent. breiter, 58 Cent. langer Teil aus schwarzem satin duchesse ist für diese Schürze erforderlich, der ringsum mit einem unten 21 Cent. breiten, nach oben hin sich bis auf 4 Cent. Breite zuspitzenden, geklöppelten, schwarzen Spitzenteil begrenzt und unten, dem bogigen Muster derselben folgend, ausgeschnitten ist. Oben hat man die Schürze, bis je 9 Cent. weit vom Seitenrande entfernt, bis auf 12 Cent. Breite in schmale Fältchen geordnet und, wie ersichtlich, auf denselben mit Schnürschlingen benäht, deren mit Quasten abschließende Enden an der einen Seite ineinandergeschlungen werden. [68,573]



Nr. 39. Rückansicht zum Fichu Maria Antoinette Nr. 37.

Nr. 52 und 53. Eisgehälter Spitze.

Die Abb. zeigen zwei aneinander angehängte gefertigte, je mit einem 1/2 Cent. breiten abkühlende und mit 4 Cent. Spitze begrenzte Eisgehälter, die je mit einem roten Garn gestickten Monogramm verziert sind.

Für die Spitze der Abb. sind 16 einzelnen, einander angehängten Rosetten der Innenseite mit 2, an der Außenseite mit 1 Tour für 1 Rosette 7 Luftm. (7mal ab) 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaße) um die Rosettenmaße) in die 4. der ersten Tour: 5 Luftm., 5 dpt. St. um die nächsten Rosetten, 6 Luftm., 6 dpt. St. ang., vom 6. Luftm. und 1 f. R. in die 5. der ersten 5 Luftm. (Maßen) um die nächsten 6 Rosetten. Die Abb. zeigen sämtliche Rosetten auszuführen und mit der Spitze anzufrachten; alsdann häkelt man an der Innenseite der Rosette vor einer Ecke beginnend, 1. Tour: Mit der nächsten Bogens, 8 Luftm., 1 Stäbchen, 2 dreif. (dreifachen), 2 dpt. St., deren obere Glieder zusammengeknüpft, je in die mittlere M. des nächsten Bogens dieser und der beiden folgenden, 8 Luftm., 1 f. R. um die mittlere M. des nächsten Bogens, 2 dpt. St., deren obere Glieder zusammengeknüpft werden, 8 Luftm. und vom 7. f. R. in die 1. f. M. — 2. Tour: 1 f. R. in die nächste Luftm., stets abw. 1 St. in die zweitfolgende M. 1 Luftm., doch sind an St. zusammen zu knüpfen; zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 4 Luftm. (Maßen) häkelt man mit Berücksichtigung der Abb. an der Außenseite beginnend, * 1 St. in die 3. M. des nächsten Bogens, 4 Luftm. und 1 f. M. in die vorige St., 1 St. in die nächste Luftm. stets vom * wiederholt.

Zur Herstellung der die Nr. 53 stierenden Spitze, welche aus 28 kleinen, einander angehängten Rosetten besteht, die am Innen- und Außenrande je mit 4 Touren begrenzt man zunächst für 1 Rosette 6 Luftm. zur Rundung und häkelt in 4 f. M. um dieselbe. — 2. Tour: 8 Luftm., 7mal abw. 1 dpt. St., 4 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 4. Luftm. — 3. Tour: Stets 5 f. M. um die nächsten Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 1. M. — Die folgenden Rosetten werden in gleicher Weise gearbeitet und der Abb. gemäß mit Berücksichtigung der Ecken einander angehängt. Hierauf begrenzt man die Rosetten an der Innenseite wie folgt, 1. Tour:



Nr. 40. Rückansicht zu Nr. 43.



Nr. 43 und 44. Kostüm mit Hut für junge Damen.



Nr. 41 und 42. Paletot zum Touristenanzug Nr. 47. Offen und geschlossen.

zusammen geschürzt werden, um das vor und nach den 5 f. M. am Tiefeneinschnitt zweier Rosetten befindliche Glied, 4 Luftm., 1 dpt. St., 3 Luftm., 1 dreif. St., 3 Luftm., 1 dpt. St. um das auf die nächsten 5 M. folgende Glied, 4 Luftm., vom * wiederholt, doch an den Ecken je statt der 2 zusammen geschürzten St., 1 f. M. um das nach 5 f. M. folgende Glied; zuletzt 1 f. R. in die 1. St. — 2. Tour: * 4 f. M. um die nächsten 4 Luftm., 2 f. M., 1 h. (halbe) St., 2 St. um die folgenden Luftm., 5 dpt. St. um die nächste dreif. St., 2 St., 1 h. St., 2 f. M. um die nächsten Luftm., 4 f. M. um die folgenden Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. M. — 3. Tour: Die Arb.

Bei der nächsten Rosette nach einer Ecke beginnend, 1 St. um das zwischen den zweit- und drittfolgenden 5 f. M. befindliche Maßglied, 4 Luftm., * 2 durch 4 Luftm. getrennte dpt. St. um das auf die nächsten 5 M. folgende und um das korrespondierende Glied der nächsten Rosette, 4 Luftm., 1 St. um das auf die nächsten 5 M. folgende Glied, 4 Luftm., vom * 4mal wiederholt, dann an der Ecke 1 dpt., 1 dreif., 1 dpt. St., deren obere Glieder zusammen geschürzt werden, um die betreffenden Maßglieder, 4 Luftm., und vom Beginn der Tour wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. St. — 2. Tour: Stets 4 f. M. um die nächsten Luftm. — 3. Tour: 4 Luftm., stets abw. 1 St. um die zweitfolgende M., 1 Luftm., doch an den Ecken 2 St. zusammen geschürzt; zuletzt 1 f. R. in die 3. der 4 Luftm. — 4. Tour: Stets 2 f. M. um die nächste Luftm. — Am Außenrande der Rosetten häkelt man, 1. Tour: * 2 St., welche



Nr. 45. Anzug für Radfahrerinnen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 46. Anzug für Radfahrerinnen. Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 47-55.

Nr. 47. Anzug für Touristinnen. (Hierzu Nr. 41 und 42.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 56-64.

Nr. 51. Diner- oder Reuniontoilette aus glattem und brochiertem Seidenstoff.

Wellblauer brochierter, sowie glatter gleichfarbiger Seidenstoff, erdbeerfarbene Spitze und Goldpassanterie bilden das Material für diese elegante Toilette. Der ziemlich weite, in Glockenform gefertigte Rock aus brochiertem Seidenstoff ist mit Tafelfutter und Hochhaareinlage versehen, am oberen Rande, der Taille überreitend, etwas ausgeschnitten und dabei gürtelartig mit Goldpassanterie ausgestattet. Den unteren Rand begrenzt eine 20 Cent. breite Frisur aus glattem Seidenstoff, welche ein 7 Cent. breites, in etwa je 35 Cent. langen Zwischenräumen sich zusitzendes Köpfchen bildend, eingekräuselt ist; das Köpfchen wird, wie die Abb. zeigt, abwechselnd nach außen und nach innen umgelegt, auf der Außenseite mit einigen Stichen festgeheftet und der dazwischen liegende Teil des Volants mit Passanterie verziert. Die aus glattem Stoff hergestellte Taille ist vorn, wie die Abbildung zeigt, mit einem faltigen Teil garniert und wird durch ein Köpfchen von Spitzen vervollständigt. Weiterem liegt hinten pelerinartig eine breite erdbeerfarbene Spitze auf, die auf den Achseln dicht eingekräuselt, sich bis zum vorderen Rande des Köpfchens fortsetzt. Zur Vervollständigung des Kostüms dienen oben sehr weite, unten enge, mit Spitze und Passanterie begrenzte Ärmel aus glattem Stoff, sowie auf den Achseln Passanterieplaques.



Nr. 48. Anzug zum Rudersport für Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 18-22.



Nr. 49. Anzug für Damen. Schnitt und Beschr.: Schnittmuster-Bogens.

Nr. 50. Strandkleid mit dreifachem Rock. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-17.



Nr. 51. Diner- oder Reuniontoilette aus glattem und brochiertem Seidenstoff.

gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), die nächste M. übg. (übergangen), 1 f. R. in die folgende M., dann stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., doch in die mittlere M. jedes Bogens 3 f. M., und an den Tiefeneinschnitten stets 2 M. übg.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 4. Tour: In der Weise der vorigen Tour, doch stets nach 5 f. M. 1 M. (Picot) aus 4 Luftm. und 1 f. M. in die vorige f. M. und die mittlere M. jedes Bogens übg.; außerdem ist an den Ecken je zwischen den beiden dalelbit befindlichen Bogen, das letzte B. des nächsten derselben unausgeführt lassend, für eine Bode wie folgt zu arbeiten: 4 f. M. nach den beiden übg. M. am Tiefeneinschnitt in die folgenden 4 M., die Arb. gew., 4 Luftm., 1 dpt. St., 3 Luftm., 1 dreif. St., 3 Luftm., 1 dpt. St. um das zwischen den übg. M. befindliche Glied, 4 Luftm., der fünf folgenden f. M. ang., die Arb. gew., 2mal 4 St. um die nächsten Luftm., 5 dpt. St. um die folgende St., 2mal 4 St. um die nächsten Luftm., der folgenden f. M. ang., dann die Arb. gew., die nächste St. übg., 9 f. M. in die hinteren Glieder der folgenden 9 M., 3 f. M. in die nächste M., 9 f. M. in die folgenden 9 M., der nächsten f. M. ang., hierauf die Arbeit gewendet und in der Weise der 4. Tour fortgesetzt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. [68,815]

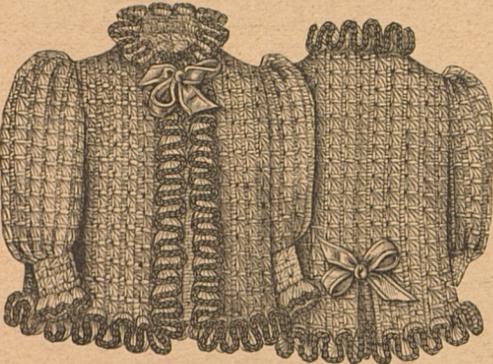
Nr. 55 und 56. Gehäkeltes Jäckchen für Kinder von 1—2 Jahren.

Erforderliche Wolle: 85 Gramm.

Dieses Jäckchen ist mit feiner Zephyrwolle ziemlich lose gearbeitet und am Außenrande durch eine mit 1 Tour blauer Brillantwolle begrenzte Frisur, sowie hinten am Taillenabschluss mit einer Schleife aus 2 Cent. breitem, blauem Seidenband verziert; gleiches Band dient vorn zum Schließen. Zur Herstellung des Jäckchens arbeitet man, vom linken vorderen Rande aus mit einem Anschlag

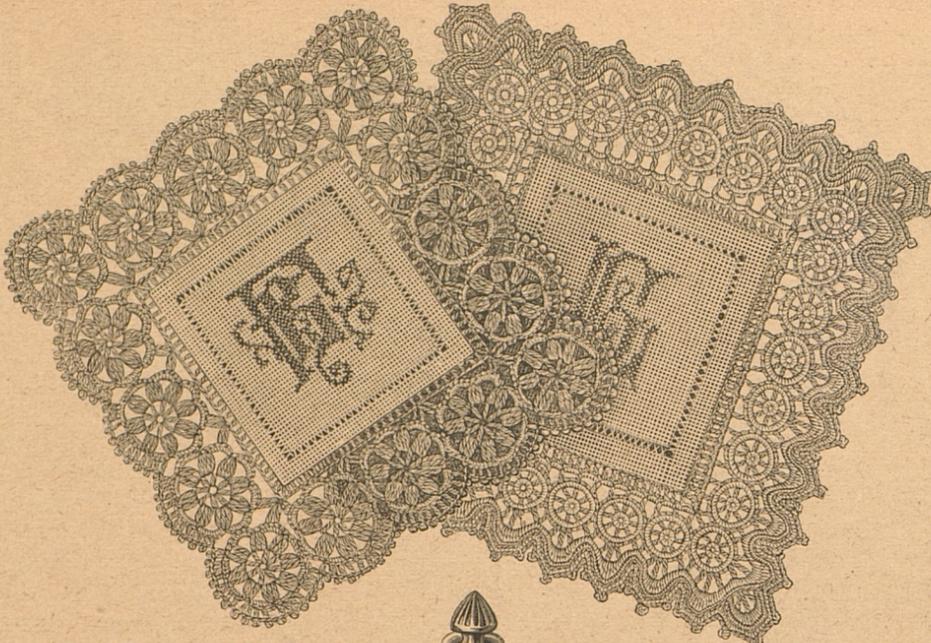


Nr. 54. Gestickte Pelerine für kleine Mädchen. Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 83 und 84.



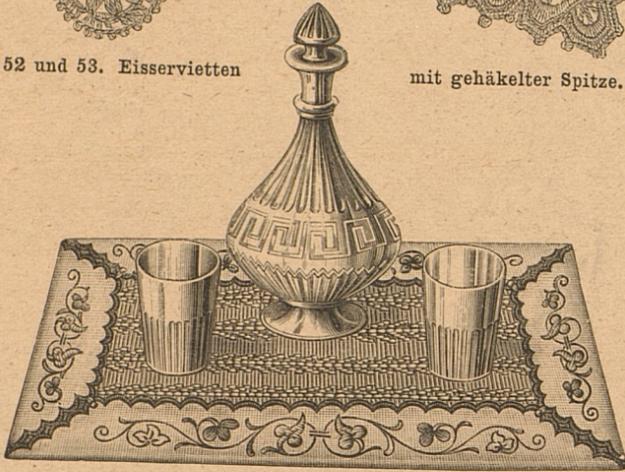
Nr. 55 und 56. Gehäkeltes Jäckchen für Kinder von 1—2 Jahren.

von 51 M. (Maschen) beginnend, der Quere nach hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächste M. übg. (übergangen), 4 M. aus den folgenden 4 M. aufg. (aufgenommen), sämtliche aufg. M. mit 1 M. durchzogen und zugeschnürt, * 1 Lustm. (Lustmasche), 4 M. aufg., und zwar die 1. M. aus dem Gliede oberhalb der durchzogenen M., die 2. M. aus dem hinteren Gliede der letzten aufg. M., die 3. und 4. M. aus den nächsten 2 Anschlagmaschen, die aufg. 4 M. mit 1 M. durchzogen und zugeschnürt, vom * wiederholt. — Bis zur hinteren Mitte werden hierauf noch 23 Touren in der Weise der vorigen Tour gearbeitet, doch sind beim Beginn der Tour stets 3 Lustm. auszuführen, aus diesen die ersten 2 M. des nächsten Musterzuges zu häkeln und die folgenden M. um die M. der vorigen Tour aufzunehmen; außerdem werden zur Erzielung der Form Zu- und Abnehmen, sowie Einschlebetouren ausgeführt, und zwar hat man in der 2., 4. und 6. Tour an der dem Halsanschnitt zunächst befindlichen Seite je 1 Musterzug zu-, in der 8. und 10. Tour daselbst je 1 Musterzug abzunehmen; zwischen der 10. und 11., sowie zwischen der 14. und 15. Tour sind je 2 Einschlebetouren

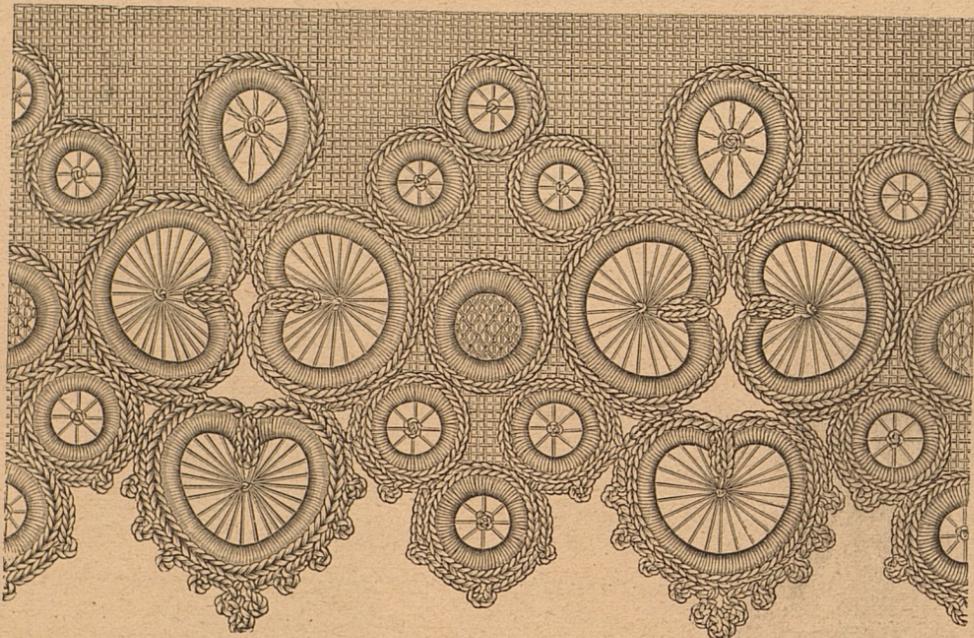


Nr. 52 und 53. Eisservietten

mit gehäkelter Spitze.



Nr. 57. Untersatz mit gesticktem Umschlag. Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 85.



Nr. 60. Spitze als Abschluss von Decken, Rouleaux etc. Häkelarbeit über waschbare Formen.

auf den unteren 7 Musterzügen hin- und zurückgehend zu häkeln und in der 11. bis 14. Tour die oberen 22 M. für das Aermelloch unberücksichtigt stehen zu lassen. Vor Ausführung der 15. Tour legt man mit einem besonderen Faden eine gleiche Anzahl M. für das Aermelloch neu auf, deren letzte der 1. M. der 14. Tour angeschlungen wird, und führt in der 16. und 18. Tour an der dem oberen Rande zunächst befindlichen Seite je 1 Zunehmen, in der 22. und 24. Tour je 1 Abnehmen aus. Die 2. Hälfte des Jäckchens entspricht der 1. Hälfte, doch hat man vor Beginn derselben auf den unteren 8 Musterzügen 8 Einschlebetouren zu häkeln und nach Vollendung des Jäckchens für die Achseln die Randmaschen mit überwendlichen Stichen zu verbinden. Für den Aermel sind, unter dem Arm mit einem Anschlag von 27 M. beginnend, 24 Touren zu arbeiten, wobei am oberen Rande in der 4., 6., 8. und 10. Tour je 1 Zunehmen und in der 16., 18., 20. und 22. Tour je 1 Abnehmen ausgeführt wird; alsdann begrenzt man den unteren Rand des Aermels mit f. (festen) M., verbindet die Randmaschen miteinander, fügt den Aermel dem Jäckchen ein und häkelt hierauf für den manchettenartigen Teil des Aermels noch 4 Touren des bisherigen Musters in der Runde jedoch hin- und zurückgehend arbeitend, wobei jede Tour mit 1 f. R. (Kettenmasche) in die 1. M. geschlossen wird, und häkelt dann noch eine Bogenreihe wie folgt, 1. Tour: * 1 f. M. um das Glied oberhalb der nächsten durchzogenen M., 3 Lustm., 2 St. (Stäbchenmaschen) um dasselbe Glied, vom * wiederholt. — 2. Tour: Mit blauer Brillantwolle, 1 f. M. in die nächste M., dann stets abw. (abwechselnd) 1 Lustm., 1 f. M. in die zweitfolgende M. — Hierauf begrenzt man den vorderen Rand und die M. am Halsanschnitt mit 1 Tour f. M. und arbeitet im Anschlag

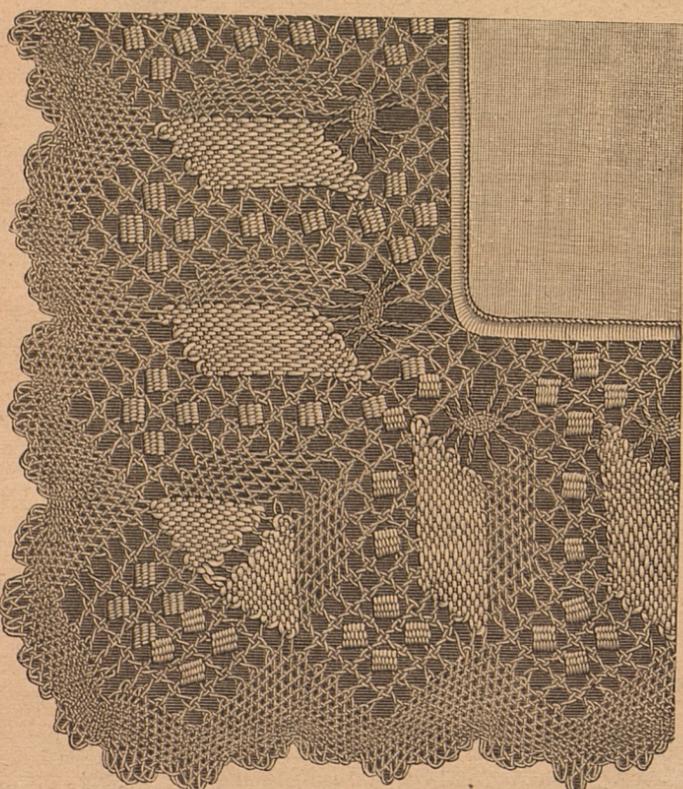
hieran ringsum für die Frisur, 1. Tour: 4 Lustm., dann stets abw. 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Lustm.; zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 4 Lustm. — 2. Tour: 4 Lustm., dann stets abw. 1 St. um die nächste St., 1 Lustm.; zuletzt 2 f. R. in die 3. und 4. der ersten 4 Lustm. — 3. Tour: 4 Lustm., * 2 etwa je 1 Cent. lang ausgezogene St. (sämtliche St. sind so zu arbeiten) um die senkrechten Glieder der nächsten St. der 2. Tour, 1 Lustm., 2 St. um die senkrechten Glieder der unteren St., 1 Lustm., 2 St. um das vor der folgenden St. befindliche Maschenglied, 1 Lustm., 2 St. wie zuvor um die nächste St., 1 Lustm., 2 St. wie zuvor um die obere St., 1 Lustm., 2 St. um die folgende Lustm., 1 Lustm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 4 Lustm. — 4. Tour: Mit blauer Brillantwolle, 1 f. M. in die nächste M., dann stets abw. 1 Lustm., 1 f. M. in die zweitfolgende M.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. [67,201]



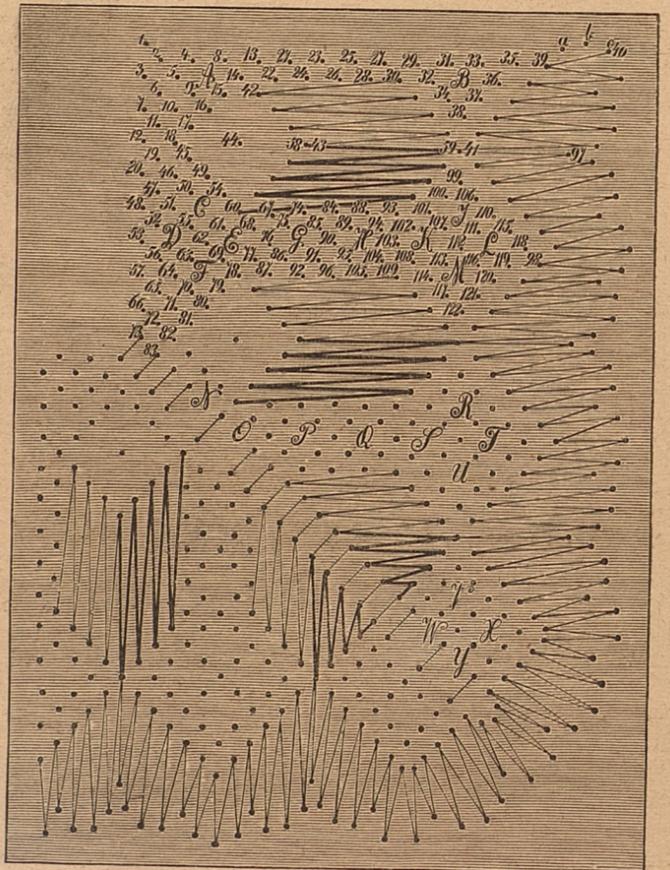
Nr. 58 und 59. Schulschürze für Mädchen von 6—8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 80—82.

Nr. 57. Untersatz mit gesticktem Umschlag. Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 85.

Als Untersatz für Wasserkaraffe und Gläser werden an Stelle des Tablett's jetzt vielfach die in allen Größen vorräthigen Decken aus feinen runden Holzstäben verwendet. Unsere Vorlage ist 30 Cent. lang, 24 Cent. breit und, wie ersichtlich, mit einem etwa 5 Cent. breit nach der Außenseite übergreifenden, mit leichter Stickerei und Languettenbogen verzierten Umschlag versehen. Für diesen schneidet man aus weißem Leinwandstoff einen 42 Cent. langen, 36 Cent. breiten Teil, überträgt auf die Längen- und Querseiten desselben, je 1 Cent. vom Außenrande entfernt, das mit Fig. 85 zur Hälfte gegebene Muster, welches für die Querseiten etwas zu verkürzen ist, stellt die Stickerei im Platt- und Stielstich oder auch nur in lechterem mit farbigen, waschechtem Stickgarn in zwei Schattierungen her und schneidet nach Ausführung der mit dem dunkleren Garn gearbeiteten Languettenbogen den überstehenden Stoff fort; zum Zusammenhalten des Umschlages dienen kleine, je an den Ecken besetzte Knöpfe, sowie umschürzte Decken. [68,627]



Nr. 61. Taschentuchbordüre. Klöppelarbeit. Originalgröße. (Hierzu Nr. 62.)



Nr. 62. Klöppelbrief zu Nr. 61.

Nr. 60. Spitze als Abschluß von Decken, Rouleaux etc.

Häkelarbeit über waschbare Formen.

Ein großer Fortschritt auf dem Gebiet der Formenhäkelerei macht sich dadurch bemerkbar, daß die Formen jetzt nicht nur aus Pappe, sondern auch aus waschbarer Masse gefertigt werden, wodurch ihre Verwendung selbstverständlich eine bedeutend vielseitigere geworden ist. Unsere Abb. zeigt eine Spitze aus mit cremefarbenem, drelliertem Garn Nr. 14 umhäuften Formen, welche teilweise dem Fond (am Original gelblicher Kongressstoff) appliziert sind, der unterhalb der Formen fortgeschritten ist. Zur Herstellung der Spitze, für welche gerundete und längliche Blattformen, sowie verschiedene große Ringe erforderlich sind, umhäuft man zunächst die länglichen



Nr. 64. Bluse mit spitzem Ausschnitt für junge Damen. Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 65-68.



Nr. 63. Reuniontoilette für junge Mädchen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 65. Blusenkleid mit Zugvorrichtung. (Gesetzlich geschützt unter Nr. 12652.) Ausgebreitete Ansicht, sowie Schnittübersicht zur Bluse u. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Formen, an der Spitze beginnend, je mit 47 f. M. (festen Maschen) und 1 f. R. (Kettenmasche) in die 1. derselben, wendet dann die Arbeit und führt stets 1 f. R. in das hintere Glied jeder M. aus; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. R. Die größeren Ringe werden je mit 40, die kleineren mit 30 durch R. begrenzte f. M. umhäuft und je 3 der kleinen Ringe miteinander verbunden, indem man die letzte R. des 2., der gleichen M. des 1., und die letzte R. des 3., der 11. M. des 2. Ringes anschnit. Für die gerundeten Formen sind, an dem Tiefeneinschnitt beginnend, je 63 f. M. auszuführen, doch hat man vor dem Wenden der Arbeit 7 Luftm. (Luftmaschen) zu häkeln, deren mittlere später, wie ersichtlich, mit einem Spitzenstich umfaßt wird. Sind sämtliche Formen umhäuft und der Abb. gemäß mit Spitzenstichen von Garn verziert, so verbindet man dieselben mit Berücksichtigung der Abb. von der Rückseite aus mit einigen Stichen, und zwar ist bei den gerundeten Blattformen je die 6. bis 8. M. zu beiden Seiten des Tiefeneinschnittes mit den betreffenden M. zusammenzufassen, worauf der untere Rand der Spitze mit einer Picottour wie folgt begrenzt wird: Stets abwechselnd 4 f. R. in die hinteren Glieder der nächsten 4 f. M., für 1 P. (Picot) 3 Luftm. und 1 f. R. in dieselbe M., in welche die letzte f. R. gearbeitet wurde, doch hat man nach Erfordernis an den Tiefeneinschnitten mehr oder weniger f. R. zu häkeln, sowie der Abb. gemäß an der Spitze der gerundeten Form statt des mittelsten P., 1 dreifaches P. aus 3 Luftm., 2 durch 4 Luftm. getrennten f. M., 3 Luftm. und 1 f. R. in die betreffende M. zu arbeiten und je das 1. und letzte P. dem nächstliegenden Ringe anzuschlingen.

[68,616]

Nr. 61 und 62. Taschentuchbordüre.

Klöppelarbeit.

Diese Taschentuchbordüre ist mit englischem Zwirn (Ainsworth Thread Nr. 80), sowie mit weißer Kordonefseide und mit 34 P. (Paar) Klöppeln nebst 1 P. Hilfsklöppeln gearbeitet. Ist der Klöppelbrief nach Abb. Nr. 62 gefertigt und auf dem Rißen befestigt, so steckt man in die Löcher, 1, 2, 4, 8, 13, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 39, sowie in



Nr. 66. Kleid mit Doppelrock, Bluse und Jäckchen. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 67. Kleid mit Volant- und Blenden garnitur. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

die Extralöcher a, b, c je 1 M. (Nadel) und hängt jeder M. 2 P. Klöppel an. Alsdann arbeitet man zunächst für den geraden Rand: Mit dem 2. und 3. P. 1 Dpschl. (Doppelschlag), die M. aus L. (Loch) 1 geh. (gehoben) und zwischen den P. wieder hineingesteckt, mit dem 2. und 1. P. 1 Dpschl., das 1. P. 1mal geb. (gedreht) und mit dem 2. und 3. P. 1 Dpschl., dann für den im einfachen Löcher Schlag geklöppelten, durch Maschen unterbrochenen Fond 1 Hlschl. (Halbschlag) mit dem 3. und 4. P., die M. aus L. 2 geh., zwischen den P. wieder hineingesteckt, mit 1 Hlschl. geschl. (geschlossen) und L. 3 zum Rande verwendet. Ist die M. in L. 4 in gleicher Weise geschl., so klöppelt man bis L. 7 den Fond und Rand, schließt dann die in L. 8 steckende M. und klöppelt hierauf mit dem 6. und 7. P., welche je 2mal geb. sein müssen, die mit A bezeichnete Masche (man leitet dazu den 3. Klöppel, welcher als Schuß-

faden dient, * unter dem 2. über den 1. Faden, diesen umwindend, über den 2., unter dem 4., diesen umwindend, hindurch, zieht den Schußfaden der Form entsprechend an und wiederholt noch 5 bis 6mal vom *, schiebt dann die Masche auf den 3 straff gehaltenen Fäden in die richtige Lage und dreht jedes P. 2mal), dann die Löcherreihe vollendet. In dieser Weise setzt man den Fond bis L. 38 fort, an der mit B bezeichneten Stelle eine Masche ausführend, und arbeitet hierauf für den gebogenen Rand der Spitze im Negschlage mit dem 34. bis 27. P. Hlschl., die M. aus L. 39 geh. und zwischen den letzten beiden P. wieder hineingesteckt, Hlschl. mit dem 27. bis 34. P., die M. in L. 40 gefst. (gesteckt) und hierauf die Bogenreihe längs der vorgezeichneten Linien mit denselben P. im Hlschl. bis L. 41 fortgesetzt, doch hat man bei jedem folgenden L., ausschließlich des letzten, je 1 P. hinzuzunehmen. Alsdann klöppelt man für die im Negschlage ausgeführte 1. Hälfte der Mittelfigur mit dem 19. bis 9. P. Hlschl., steckt 1 M. in L. 42, schließt diese und arbeitet nun längs der vorgezeichneten Linien Hlschl. bis L. 43, wobei jedoch rechts stets 1 P. hinzuzunehmen, links 1 P. hängen zu lassen ist; hierauf mit dem 6. bis 11. P. die Spinne, deren mittlere beiden P. je 2mal, deren übrige P. je 3mal geb. werden, für welche man mit dem 8. bis 11., 7. bis 10. und 6. bis 9. P. Lschl. (Leinenschläge) arbeitet, die M. in L. 44 steckt und vom Beginn der Spinne noch 1mal wiederholt, worauf man die mittleren 2 P. je 3mal, die übrigen je 4mal dreht und den Fond und Rand von L. 45 bis L. 57, sowie die Maschen C und D dazwischen arbeitet. Alsdann hängt man für die im Leinenschlage geklöppelte 2. Hälfte der Mittelfigur der M. in L. 58 (welches zuvor als L. 43 Verwendung fand), das P. Hilfsklöppel mit weißer Kordonefseide an und arbeitet mit diesem durch das 12. bis 23. P. Lschl. bis L. 59 (welches zuvor als L. 41 verwendet wurde), hebt die M. aus demselben heraus und steckt sie zwischen den letzten beiden P. wieder hinein, worauf die Leinen-

schlagfigur mit Hilfe der Vorzeichnung, links je 1 P. hinzunehmend, rechts je 1 P. hängen lassend, zu vollenden ist; zuletzt die N. in L. 60 gest., diese geschl. und Schl. mit dem Hilfspar und dem 9. und 10. P., dann die Hilfsklöppel bis zur weiteren Verwendung nach hinten über das Kissen gelegt und sämtliche zum Schl. verwendeten P. je 1mal geb. (die zur nächsten Zade über die Arbeit hinweggeleiteten Seidenfäden sind nach Vollendung der Bordüre herauszuschneiden). Hierauf 1 Hbchl. mit dem 8. und 9. P., welcher nicht zu schließen ist, Hbchl. mit dem 8. bis 3. P., die N. in L. 61 bis 65 gest. und geschl., dann den Rand, die N. in L. 66 gest., 1 Hbchl. mit dem 10. und 11. P., die N. in L. 67 gest., diese geschl. und die Löcherreihe bis L. 73 fortgesetzt, 1 Hbchl. mit dem 12. und 13. P., die N. in L. 74 gest. und geschl. Hat man in dieser Weise den Fond, sowie die Muschen G und H bis L. 96 ausgeführt, so klöppelt man mit dem 23. bis 34. P. Hbchl., steckt die N. in L. 97 und führt die Bogenreihe längs der vorgezeichneten Linien bis L. 98 weiter, doch bleibt links an der N. jedes der 5 folgenden L. 1 P. hängen. Alsdann arbeitet man von L. 99 bis L. 122 den Fond, sowie die Muschen J, K, L, M und setzt dann die Arbeit mit Hilfe der Vorzeichnung, der Abb. Nr. 61, sowie der vorhergehenden Beschreibung fort; zuletzt wird Anfang und Ende der Arbeit sauber miteinander verbunden.

[68,555]



Nr. 68. Kleid mit Kreuzstichverzierung für Mädchen von 4—6 Jahren. Schnitt, Mustervorlage und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 69—73.

Nr. 69. Gesticktes Kleid (amerikanische Form) für Kinder von 1—2 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 74—79.

Nr. 70. Kleid mit Stickerei für Mädchen von 2—4 Jahren. Schnitt, Mustervorzeichnungen u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 39—44.

Bezugquellen.

Kostüme, Konfektion und Blusen. Paris: Coussinet et Piret, 43 rue Richer: Abb. 2, 40, 43, 63, 66, 67, 71, 73. — Mme. Grador, 52 rue de Provence: Abb. 37—39, 51, 72, 74. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 1, 41, 42, 47—50, 72. — J. A. Heese, Leipzigerstr. 87: Abb. 64. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 65. — G. Steidel, Leipzigerstr. 67: Abb. 45, 46. Hut und Schürzen. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 35, 36. — E. Hartleib, Markgrafenstr. 32: Abb. 44. Kindergarderobe und -Schürzen. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 54—56, 69, 70. Berlin: Baer u. Küter, Französischestr. 33d: Abb. 31. — A. Müller: Leipzigerstr. 92: Abb. 58, 59. — Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 68. Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 55, 56, 69, 70. Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 33, 34. — L. Hahn, Werderscher Markt 8: Abb. 52, 53, 57. — C. A. Schubert, Poststr. 21: Abb. 60. Gardinhalter und -Raffer. Berlin: M. Stein, Friedrichstr. 190. Zweiräder. Berlin: E. Halbarth, Friedrichstr. 65a.

Mit dieser Nummer

beginnt ein neues Quartals-Abonnement.

Bestellungen auf den „Bazar“ werden von allen Postanstalten und Buchhandlungen jederzeit zum Preise von

2½ Mark oder 1½ Gulden pro Quartal

angenommen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die im laufenden Quartale bereits erschienenen Nummern zu jeder Zeit nachgeliefert.

Administration des „Bazar“.



Nr. 71. Kleid mit Rüschengarnitur. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 72. Halblanger Pelerinenmantel mit Capuchon. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 45 und 46.

Nr. 73. Kleid mit Perlengarnitur. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 74. Kleid mit Bandverzierung. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 31, 41, 42, 46—50, 54, 58, 59, 64, 68—70, 72, die Schnittüberfichten zu Abb. Nr. 37, 39, 65, sowie die Mustervorzeichnungen und -Vorlagen zu Abb. Nr. 54, 57, 68, 70.